



Familienglück und ein freudiges Ereignis: die große Überraschung

Es war ein Sonntag in den späten 60er Jahren, und in der guten Stube von Franz und Heike duftete es noch nach dem Mittagessen. Gemeinsam hatten sie gegessen und anschließend aufgeräumt. Nun saßen sie gemütlich beisammen. Auch Heikes Mutter Elisabeth war zu Besuch.

Im Wohnzimmer stand ihr ganzer Stolz: das Radio. Ein schönes Modell von 1959. Ein eigenes Radio war etwas Besonderes, ein Telefon im Haus erst recht. Franz saß direkt neben dem Gerät und hielt die Hand am Lautstärkeknopf. „Na, ist das in Ordnung mit der Musik? Oder möchtest du was anderes hören?“ „Lass nur laufen“, sagte Elisabeth. „Hauptsache nicht wieder diese Jugendmusik von Radio Luxemburg.“

Doch genau in diesem Moment ertönte ein fröhlicher Schlager. „Den kennen wir!“, rief Heike. „Natürlich“, lachte Franz. „Dazu üben wir doch immer unseren Foxtrott aus der Tanzschule!“ Ehe Elisabeth etwas sagen konnte, standen die beiden auf und drehten sich zwischen Sofa und Wohnzimmertisch durch die gute Stube. „Wenn ihr noch schneller werdet, fliegt ihr durchs Fenster!“, rief Elisabeth lachend.

Später begann ein Hörspiel, und alle lauschten gespannt. Nur Heike wurde immer nervöser. Sie strich über ihr Kleid und sah Franz fragend an. Er nickte ihr aufmunternd zu. Dann erklang ein bekanntes Lied im Radio. Franz grinste. „Heike, jetzt ist der richtige Moment.“ Er drehte die Lautstärke etwas herunter. „Das ist doch Heintje mit ‚Mama‘“, sagte Elisabeth. „Ganz genau“, antwortete Franz. „Und deshalb haben wir eine Überraschung!“

Heike wurde rot. „Mama ...“ „Ja?“ „Wir bekommen ein Baby!“ Für einen Augenblick war es ganz still. Elisabeth sah erst ihre Tochter an, dann Franz. Plötzlich strahlte sie. „Na endlich! Ich habe mich schon gefragt, warum du heute so geheimnisvoll bist.“ Alle drei mussten lachen. „Dann werde ich also Oma!“ „Jawohl!“, sagte Franz stolz. Zur Feier des Tages stellte Heike den echten Bohnenkaffee auf den Tisch. „Für mich gibt es aber lieber Caro-Muckefuck wegen dem Koffein. Das ist nicht gut fürs Baby.“ Dazu holte Franz sogar etwas Schokolade aus dem Schrank. „Heute wird nicht gespart“, erklärte er feierlich. Elisabeth staunte. „Kaffee und Schokolade? Ihr lebt ja wie Könige!“ „Warte erst ab“, sagte Franz. „Bald lebt hier noch jemand wie ein König.“

Da legte Elisabeth ihre Hand auf Heikes Arm. „Das schönste Geschenk sitzt sowieso gerade vor mir.“ Draußen läuteten die Kirchenglocken, drinnen dampfte der Muckefuck. Die drei saßen noch lange zusammen, hörten Radio und freuten sich auf das kleine Wunder, das bald zur Familie gehören würde. Denn manchmal war ein Sonntag viel mehr als nur ein Sonntag. Er war der Beginn einer ganz neuen Geschichte.

Der digitale Pinsel - ein biographisches Erzählprojekt

Kooperationsprojekt von:



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert von:

Autor:innen: Projektgruppe „Der Digitale Pinsel“ St. Rochus Tagespflege, Hamm